



Der Sitz von Eurojust befindet sich in Den Haag in den Niederlanden.



Eurojust-Präsidium: Vizepräsident Klaus Meyer-Cabri, Deutschland, Präsident Ladislav Hamran, Slowakei, Vizepräsident Filippo Spiezia, Italien.

Internationale Strafverfolgung

Eurojust, die Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen, unterstützt die Strafverfolgungsbehörden der EU-Mitgliedstaaten bei grenzüberschreitenden Ermittlungen.

Im Kampf gegen den Terrorismus wurde durch die Kooperation von Ungarn und Bulgarien ein IS-Angehöriger wegen Terrorismus und Massenmord angeklagt. Zwölf EU-Mitgliedstaaten und neun Internetfirmen schlossen sich im Kampf gegen die Internetkriminalität zusammen und entfernten terroristische Propaganda aus dem Internet. In der Operation „Cepheus“ gelang es den Ermittlern, Mitglieder eines internationalen Cybercrime-Netzwerks zu verhaften. Dieses verkaufte weltweit an über 14.500 Interessenten Spionage-Software. Auch im Bereich des Migrantenschmuggels wurden kriminelle Netzwerke überführt. Durch eine gemeinsame Ermittlung der EU-Mitgliedstaaten wurde der Migrantenschmuggel aus dem Nahen Osten über die Türkei und Griechenland nach Rumänien gestoppt. Zudem konnten griechische und italienische Behörden eine kriminelle Bande überführen, die mit Freizeitbooten Migranten über das Mittelmeer geschmuggelt hatte. Im Bereich des Drogenhandels wurden Mitglieder eines Drogennetzwerks festgenommen und der Handel mit Heroinersatzstoffen gestoppt.

Bilanz. In rund 8.000 Fällen wandten sich 2019 Staatsanwälte aus der EU

und weiteren Ländern an Eurojust, der Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen, um Unterstützung zu erhalten. Das entspricht einer Steigerung von 17 Prozent im Vergleich mit 2018. Die Hälfte dieser Fälle wurde 2019 eröffnet, was einem Anstieg von 9 Prozent gegenüber 2018 entspricht. Die restlichen Fälle wurden in den Vorjahren eröffnet und waren noch nicht abgeschlossen. Ein Drittel der neu registrierten Fälle wurde bis zum Jahresende aufgeklärt. Zwei Drittel konnten bis dahin nicht gelöst werden. Dass viele der Ermittlungen über mehrere Jahre andauern, ist auf die zunehmende Komplexität von grenzüberschreitenden strafrechtlichen Ermittlungen zurückzuführen.

Unterstützung durch Eurojust. 2019 wurden über 1.100 dringliche Kooperationsanfragen bearbeitet, 430 Koordinationssitzungen und 27 Aktionstage organisiert. Daneben wurden 270 gemeinsame Ermittlungsteams operativ und finanziell unterstützt. Insgesamt fanden etwa 1.300 Großeinsätze statt. Durch die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Behörden und Eurojust wurden 2.700 Verdächtige festgenommen, 2 Milliarden Euro an kriminell er-

wirtschaftetem Vermögen beschlagnahmt und illegaler Drogenhandel im Wert von 2,8 Milliarden Euro gestoppt. Der überwiegende Teil der Fälle waren Wirtschaftsdelikte wie Betrug, Steuerhinterziehung, Geldwäsche oder Korruption.

Der Jahresbericht veranschaulicht, was durch die länderübergreifende Kooperation im Kampf gegen Kriminalität und Terrorismus erreicht werden könne, sagte Ladislav Hamran, Präsident von Eurojust, anlässlich der Veröffentlichung des Jahresberichts 2019 am 14. April 2020.

Zukunft. Digitalisierung und Globalisierung sind zwei der Herausforderungen für das Jahr 2020. Die Digitalisierung wirkt sich auch auf die Strafjustiz aus. Im Rahmen der Initiative zur digitalen Strafjustiz wird Eurojust Staatsanwälten moderne digitale Instrumente zur Verfügung stellen, die diese für die erfolgreiche Zusammenarbeit benötigen. Kriminalität endet nicht an den Grenzen der EU. Aus diesem Grund wird das Netzwerk von Staatsanwälten auch in Drittstaaten weiter gestärkt. 2019 wurde in einem ersten Schritt ein Abkommen über die Zusammenarbeit mit Serbien und Georgien unterzeichnet.

Tanja Kraft